



INNOVATIONSZENTREN

Bundesverband Deutscher Innovations-,
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) sind rund 160 Innovationszentren vereint, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Existenzgründungen zu fördern und neue, innovative Technologiefirmen zu unterstützen. Die Mitgliedszentren des BVIZ nehmen gründungswillige Unternehmer gern auf, beraten sie qualifiziert in allen die Unternehmensgründung betreffenden Fragen, betreuen sie bei den ersten Wachstumsphasen

und bieten ihnen eine hervorragende Infrastruktur – von modernsten Kommunikationsmöglichkeiten bis zu ausgestatteten Laboren. Der Verband vertritt in erster Linie die Interessen der Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet er den Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Know-how-Vermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken sowie weitere Vorteile und Unterstützung.

Digitale Naturkatastrophen

Wir starten das Jahr 2020 im Schatten erfolgreicher Cyber-Angriffe auf das Kammergericht Berlin, auf die Stadtverwaltung Frankfurt am Main, auf die Universitäten Maastricht und Gießen sowie tausende weiterer nationaler und internationaler Organisationen, die der öffentlichen Berichterstattung entgangen sind.

In den vergangenen Wochen und Monaten wurde vielen Entscheidern in Deutschland klar, dass die eigene IT so löchrig und verwundbar ist wie ein sprichwörtlicher „Schweizer Käse“. Oftmals reicht ein einziger unbedachter Klick auf den E-Mail-Anhang, und schon ist eine Organisation für mehrere Tage lahmgelegt.

Viele fragen sich: Warum sind wir denn jetzt auf einmal verwundbar? Es wurden doch schon Unsummen in Antivirus, Firewalls und weitere Security-Produkte investiert? Der Grund hierfür ist, dass die „Bad Guys“ nun endlich ein professionelles, automatisiertes System für Cyber-Angriffe in Betrieb genommen haben. Diese Angriffe fokussieren sich auf die größte aller Schwachstellen, den Menschen.

Bösartige E-Mails beziehen sich auf vergangene, bereits stattgefundene Konversationen mit Ihren bisherigen Gesprächspartnern, die bei einem Schadsoftware-Befall ebendieser automatisiert ausgespäht und

daraufhin gegen Sie verwendet werden. Nur so können Sie und Ihre Kollegen dazu gebracht werden, die angehängte Schadsoftware auszuführen. Durch Benutzung von existierenden Schadsoftware-Bausteinen sowie monatsaktuell neu veröffentlichter Sicherheitslücken hat jeder Cyber-Angriff eine realistische Chance, zum Super-GAU zu werden.

In einem aktuellen Interview bezeichnete der Präsident der Universität Gießen den Cyber-Angriff als eine „digitale Naturkatastrophe“. Doch diese „digitale Naturkatastrophe“ ist menschengemacht. Sie ist das Resultat von Missmanagement und Fehlinvestitionen und wäre somit auch vollständig vermeidbar gewesen. Möglich sind diese Angriffe nur, weil wir in Deutschland über viele Jahre eine gefährliche IT-Monokultur aufgebaut haben, basierend auf dem populären Betriebssystem „Windows“. Organisationen, die alternative Betriebssysteme wie z.B. Linux oder MacOS verwenden, sind von diesen und ähnlichen Cyber-Angriffen de facto nicht betroffen.

Im Rahmen der Digitalisierung ist es nun an der Zeit, die alten Zöpfe endlich abzuschneiden. Beispielhaft übernimmt die Deutsche Cyberberatung Verantwortung für den Schutz wichtiger Daten und IT-Systeme von Konzernen und KMUs im gesamten Bundesgebiet. Dr. Benjamin Flesch, Gründer des Unternehmens, bietet Lösungen für

komplexe Cyber-Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Cyber Security, Digital Forensics und Big Data Analytics. Durch Einsatz hochqualitativer Open-Source Technologien ist der Umstieg auf ein sicheres Betriebssystem, auf Multi-Faktor-Authentifizierung sowie auf web-basierte Cloud-Lösungen sehr einfach möglich. Mit diesen und weiteren Maßnahmen wird die Sicherheit von Kunden schnell und kostengünstig verbessert.

Die DCB Deutsche Cyberberatung GmbH ist ein Beispiel für die zahlreichen Unternehmen im TZL-Regionales Innovationszentrum Ludwigshafen, die innovative Angebote entwickeln. Das TZL vermietet Geschäftsräume an technologieorientierte und innovative Unternehmensgründer und Startups, bietet Büroservices, Beratung, Networking und Öffentlichkeitsarbeit an. In der Vorgründungsphase können Gründer einen Raum zu vergünstigten Konditionen mieten. So können sie in einem betreuten Umfeld ihr Gründungsvorhaben ausarbeiten und das eigene Unternehmen starten. Dieses so genannte Inkubator-Angebot kann für die Dauer von drei bis sechs Monaten genutzt werden und beinhaltet auch betriebswirtschaftliche Beratung, Unterstützung bei der Erstellung von Business Plänen sowie Fördermittelberatung.

Gründer und Start-ups können auch nur die Services und die Infrastruktur in Anspruch nehmen und ihr virtuelles Büro einrichten. Externen bietet das TZL die Möglichkeit an, die Seminar- und Besprechungsräume für die Durchführung von Seminaren, Schulungen, Meetings und anderen Veranstaltungen zu nutzen. Die Initiative chem2biz, die das TZL in Kooperation mit der BASF SE betreibt, unterstützt Unternehmensgründer und bestehende Unternehmen aus den chemienahen Bereichen und bietet als themenorientiertes Kompetenznetzwerk eine Cross-Innovation Plattform. Alles in allem Angebote die sich ergänzen und Start-ups sowie KMU hervorragende Wachstumsbedingungen bieten.



TZL - Regionales
Innovationszentrum
Ludwigshafen